

Programm-Ordnung für das Schwerpunktprogramm „Primärversorgung“ der Philipps-Universität Marburg vom 20.07.2022

in der Fassung vom 24.09.2025

Einleitung

Die primärärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist eine komplexe und vielseitige Aufgabe, welche die Ärztinnen und Ärzte mit vielschichtigen Anforderungen konfrontiert. Es gilt, dieses Tätigkeitsfeld zu fördern, um auch in Zukunft eine qualifizierte hausärztliche Versorgung auf dem Land sicherzustellen.

Seit Einführung einer Landärztin- und Landarztquote (LAQ) in Hessen im Wintersemester 2022/2023 wird jährlich ein Teil aller Medizinstudienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben, die sich vertraglich verpflichten, nach erfolgreichem Abschluss des Studiums die ärztliche Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin, Innere Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin in Hessen zu absolvieren und nach Erwerb des Facharztstitels in einem unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Gebiet in Hessen für mindestens zehn Jahre hausärztlich tätig zu sein.

Um den Studierenden sowohl fachliche als auch persönliche Kompetenzen zu vermitteln, wurde das Schwerpunktprogramm (SPP) „Primärversorgung“ entwickelt. Umgesetzt wird das Programm durch das Institut für Allgemeinmedizin der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit dem Institut für Hausärztliche Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt.

Zielgruppe des SPP

Das Schwerpunktprogramm „Primärversorgung“ richtet sich an Studierende, die über die oben genannte Landärztin- und Landarztquote in das erste Fachsemester des Studiengangs Humanmedizin des FB 20 zugelassen wurden. Sofern freie Plätze vorhanden sind, können sich weitere interessierte Studierende des Studiengangs Humanmedizin, die nicht über die Landärztin- und Landarztquote zugelassen wurden, im 1. vorklinischen und 1. klinischen Fachsemester für die Teilnahme am Schwerpunktprogramm bewerben.

Vorstellung des SPP

Das SPP wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung für Erstsemester-Studierende der Humanmedizin (= 1. Tag der Vorlesungszeit) vorgestellt. Alle interessierten Studierenden werden dort auf die zu Beginn des ersten Semesters stattfindende Auftaktveranstaltung des SPP (3 h¹) hingewiesen, bei der die Inhalte und Ziele des SPP ausführlich vorgestellt werden.

Auswahlverfahren zur Aufnahme in das SPP

Nach der Auftaktveranstaltung können sich interessierte Studierende innerhalb von drei Wochen schriftlich über ein Anmeldeformular um einen Platz im SPP bewerben. Das Anmeldeformular ist über die Website des Instituts für Allgemeinmedizin abrufbar und muss innerhalb der genannten Frist im Sekretariat des Instituts für Allgemeinmedizin abgegeben werden (digital oder Papierform).

Zur Teilnahme stehen 40 Ausbildungsplätze zur Verfügung, die in erster Priorität an LAQ-Studierende vergeben werden. Für weitere Bewerberinnen und Bewerber erfolgt im Anschluss eine Auswahl durch die/den SPP-Verantwortliche/n innerhalb des Instituts für Allgemeinmedizin auf Basis des Anmeldeformulars nach Maßgabe der folgenden Kriterien: Motivation für eine hausärztliche Tätigkeit

¹ Im Folgenden sind mit „h“ Zeitstunden gemeint (jeweils 60 min).

im ländlichen Raum, praktische Vorerfahrungen im Bereich Primärversorgung, fachliches Vorwissen im Bereich Primärversorgung.

Sollten im Verlauf des Schwerpunktprogramms freie Plätze entstehen, werden diese – je nach Kapazität der bestehenden Mentoringgruppen – für Studierende im 1. klinischen Fachsemester erneut ausgeschrieben. Die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber erfolgt nach den oben beschriebenen Kriterien.

Inhalt und Aufbau des SPP

Um die Studierenden optimal auf ihre spätere hausärztliche Tätigkeit vorzubereiten, werden sowohl Wissens- als auch Handlungskompetenzen vermittelt, die über das Kerncurriculum des Medizinstudiums hinausgehen und Einblicke bzw. Vertiefungen im Gebiet der Primärversorgung geben. Dabei sollen durch ein Seminarprogramm übergeordnete Kompetenzen wie Gesprächsführung, klinisch-praktische Fertigkeiten, wissenschaftliche und interprofessionelle Kompetenzen vermittelt werden.

Darüber hinaus sollen durch ein Mentoringprogramm die persönliche Entwicklung und Resilienzbildung der Studierenden gefördert und letztlich die landärztlich geprägte Identitätsbildung unterstützt werden.

Um möglichst viele Aspekte der Primärversorgung abzudecken, werden weitere Disziplinen (Innere Medizin, Pädiatrie, Psychiatrie u. a.) im Rahmen von Praktika und Seminaren eingeladen, die Lehre thematisch zu ergänzen.

Veranstaltungen

Zeitlicher Überblick der angebotenen Veranstaltungen

VORKLINIK Auftaktveranstaltung (3 h) 1x Wochenendexkursion (Fr-Sa + 1 h Selbstlerneinheit) 2x Lerntraining (je 3 h) Wahlfach: Allgemeinmedizinische Fälle für Vorkliniker 1 Woche Praxishospitation (30 h)	KLINIK 6x Journal Club (je 1,5 h) 2x Wochenendexkursion (Fr-Sa + 1 h Selbstlerneinheit) 1 Skills-Tag (8 h) Wahlfach: Differentialdiagnose in der Primärversorgung 1 Woche Interprofessionelles Praktikum (30 h)	PJ Begleitende Kurse (je 12 h): - Clinical Reasoning - Individualisierte Arzneimitteltherapie - Balintgruppe
MENTORING 4x/Studienjahr		
ONLINE-MODULE zur Vorbereitung und Vertiefung der Veranstaltungen		
WEITERE INNOVATIVE LEHRFORMATE, PODCAST ALS OPTIONALE ANGEBOTE		

Modul „Seminarprogramm“:

Die verschiedenen primärärztlichen Inhalte des Programms werden vor allem im Rahmen von drei Wochenendexkursionen (Fr-Sa) in ländlich geprägte Regionen vermittelt. Dabei geht es neben den inhaltlichen Aspekten auch um den Kontakt zu Akteurinnen und Akteuren der ländlichen Versorgung. Zur thematischen Vorbereitung wird vorab jeweils eine Selbstlernphase (ca. 1 h) mit Online-Modulen stattfinden, die über ILIAS abgerufen werden können.

Zur Unterstützung der Studierenden bei der Bewältigung des hohen Lernpensums wird im 2. und 3. Semester ein speziell auf das Medizinstudium angepasstes Lerntraining angeboten, bei dem die Studierenden verschiedene Lernstrategien und -techniken erlernen sowie das Erstellen von Lernplänen üben.

Darüber hinaus wird ab dem 5. Semester einmal pro Semester ein Journal Club (1,5 h) angeboten, in dem wissenschaftliche Veröffentlichungen vorgestellt und diskutiert werden. Das Ziel ist dabei,

Forschungsergebnisse interpretieren und im fachlichen Kontext einordnen zu lernen, um so eine evidenzbasierte Medizin auf dem Land zu fördern.

Zur Begleitung der Studierenden während des Praktischen Jahres werden insgesamt zwei Seminare (Clinical Reasoning, Individualisierte Arzneimitteltherapie) und eine Gesprächsgruppe, angelehnt an das Modell einer Balintgruppe zur fallbezogenen Reflexion über Arzt-Patienten-Beziehungen, angeboten. Jeder der angebotenen Kurse besteht aus sechs fortlaufenden Terminen (je 2 h).

Zur Vertiefung ärztlicher Entscheidungsfindung und praktischer Fertigkeiten werden zwei Wahlfächer angeboten. Im vorklinischen Studienabschnitt wird das Wahlfach „Allgemeinmedizinische Fälle für Vorkliniker“ empfohlen, im klinischen Studienabschnitt müssen die Studierenden das Wahlfach „Differentialdiagnose in der Primärversorgung“ belegen.

Modul „Praktische Erfahrungen“

Um schon früh praktische Erfahrungen zu sammeln, sollen die Studierenden im vorklinischen Studienabschnitt eine einwöchige Hospitation – vorzugsweise in ländlich geprägten Hausarztpraxen – absolvieren. Zu den akkreditierten Lehrarztpraxen gehören allgemeinmedizinische, hausärztlich-internistische Praxen sowie perspektivisch pädiatrische Praxen. Die Lehrärztinnen und Lehrärzte der Praxen werden regelmäßig durch das Institut für Allgemeinmedizin geschult (Lehrärzteschulung). Sie sollen den Studierenden nicht nur einen Einblick in ihr Arbeitsfeld bieten, sondern sie auch schon früh aktiv in den Ablauf der Praxis miteinbinden.

Darüber hinaus bekommt die Zusammenarbeit verschiedenster medizinischer Akteurinnen und Akteure immer mehr Bedeutung. Daher wird im klinischen Studienabschnitt auch ein interprofessionell geprägtes Praktikum (eine Woche) bei verschiedenen Berufsgruppen, die an der hausärztlichen Patientenversorgung beteiligt sind, durchgeführt werden (z. B. Physiotherapie, Ergotherapie, Apotheke oder Altenpflege).

Im klinischen Abschnitt wird zudem ein Skills-Tag angeboten, bei dem die Studierenden nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen zwischen verschiedenen parallel angebotenen Workshops wählen dürfen (z. B. Blutabnahme, Laborkunde, Nähen, Sonografie, Wundmanagement, Katheteranlage, EKG, Anamnese, Kommunikation). Ziel soll es sein, die Studierenden bestmöglich auf das Blockpraktikum Allgemeinmedizin vorzubereiten.

Modul „Begleitendes Mentoring“

Mittels eines Mentorings sollen die Studierenden während der Teilnahme am Programm hinsichtlich der persönlichen und fachlichen Entwicklung unterstützt werden. Hierzu werden Mentoringgruppen von maximal zehn Studierenden gebildet, die von jeweils zwei Mentorinnen oder Mentoren geleitet werden. Die Mentorinnen und Mentoren werden regelmäßig geschult und durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Instituts für Allgemeinmedizin supervidiert. Die Mentoringgruppen treffen sich viermal pro Studienjahr für zwei Stunden und besprechen selbstgewählte Themen.

Weitere Lehr- und Lernangebote

Neben den oben genannten Online-Modulen zur Vorbereitung der Wochenendexkursionen sollen weitere digitale Angebote entwickelt werden, um die Studierenden in bestimmten Praxisphasen oder Studienabschnitten zu begleiten. Es werden darüber hinaus kontinuierlich neue innovative Lehrkonzepte entwickelt. Diese werden den Studierenden optional angeboten (u. a. ein begleitender Podcast, Seminare in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen zum Thema Niederlassung).

Die Module „Seminarprogramm“ und „Praktische Erfahrungen“ sollen wie folgt absolviert werden:

<u>Vorklinik</u>	
1./2. Semester	▸ <u>Auftaktveranstaltung</u> 3 h (Einführung Schwerpunktprogramm; Arbeiten als Landarzt/Landärztin; Einführung Mentoring und erste Mentoringsitzung) ▸ <u>Wochenendexkursion</u> mit Seminarinhalt von Freitag bis Samstag, Übernachtung kostenfrei für alle teilnehmenden Studierenden (Hausärztliche Tätigkeit; Kommunikation und Gesprächsführung; Wertschätzung anderer Berufsgruppen; Empathie; Lernstrategien) -> vorher Selbstlernkurse zur Vorbereitung (ca. 1 h) ▸ <u>1 Lerntraining</u> 3 h (Erlernen sinnvoller und effektiver Lernstrategien; Erstellung von Lernplänen) ▸ <u>Empfehlung: Wahlfach „Allgemeinmedizinische Fälle für Vorkliniker“</u>: mind. 10,5 h mit anteiligen Online-Inhalten zum Selbstlernen und 3 Präsenz-Terminen (pro Semester Bearbeitung von acht hausärztlichen Fallbeispielen; Anwendung von vorklinischem Wissen bei häufigen Beratungsanlässen in der Hausarztpraxis; Erlernen der Prinzipien hausärztlicher Tätigkeit, z. B. shared decision making, red flags/AGV) <i>Sollte nach Möglichkeit im 2. Semester belegt werden.</i>
3./4. Semester	▸ <u>1 Lerntraining</u> 3 h (Besprechung individueller Probleme und Herausforderungen beim Lernen; Erlernen konkreter Lerntechniken zur Wissensaneignung) ▸ <u>1 Woche Praxishospitation</u> 5 Tage à 6 h = 30 h (erste Elemente der Primärversorgung in der Praxis beobachten, verinnerlichen und erste praktische Handlungen unter Anleitung selbst durchführen, z. B. Verbandswechsel, körperliche Untersuchungen)

<u>Klinik</u>	
5./6. Semester	▸ <u>JC</u> 1,5 h (z. B. wissenschaftliches Arbeiten; Interessenskonflikte; Grundzüge der Evidenzbasierten Medizin; Versorgungsforschung; Leitlinien; Interpretation von Studien; komplexe Datenanalyse) ▸ <u>Wochenendexkursion</u> mit Seminarinhalt von Freitag bis Samstag, Übernachtung kostenfrei für alle teilnehmenden Studierenden (Interkulturelle Kompetenz; Familienmedizin; Interprofessionelle Kommunikation; Reflexion über die eigene Rolle und die eigenen Handlungen als Hausarzt/Hausärztin) -> vorher Selbstlernkurse zur Vorbereitung (ca. 1 h) ▸ <u>1 Woche Interprofessionelles Praktikum</u> 5 Tage à 6 h = 30 h (Hospitation in medizinnahen Arbeitsbereichen; Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Patientenversorgung)

7./8. Semester	▸ <u>JC</u> 1,5 h (z. B. wissenschaftliches Arbeiten; Interessenskonflikte; Grundzüge der Evidenzbasierten Medizin; Versorgungsforschung; Leitlinien; Interpretation von Studien; komplexe Datenanalyse) ▸ <u>Wahlfach „Differentialdiagnose in der Primärversorgung“</u> mind. 31,5 h aufgeteilt in regelmäßige Sitzungen à 2,25 h (rationale diagnostische Abklärung fächerübergreifender Beschwerdebilder wie z. B. Brustschmerz, Schwindel, Bauchschmerzen oder Luftnot; Bewertung und Einordnung der Aussagekraft von Anamnese und körperlicher Untersuchung sowie weiterer technischer Untersuchungen wie z. B. Labor, Lufu, EKG, Sonografie) <i>Sollte nach Möglichkeit im 8. Semester belegt werden.</i> ▸ <u>1 Skills-Tag</u> 8 h (z. B. Blutabnahme; Laborkunde; Nähen; Sonografie; Wundmanagement; Katheteranlage; EKG; Anamnese; Kommunikation)
9./10. Semester	▸ <u>JC</u> 1,5 h (z. B. wissenschaftliches Arbeiten; Interessenskonflikte; Grundzüge der Evidenzbasierten Medizin; Versorgungsforschung; Leitlinien; Interpretation von Studien; komplexe Datenanalyse) ▸ <u>Wochenendexkursion</u> mit Seminarinhalt von Freitag bis Samstag, Übernachtung kostenfrei für alle teilnehmenden Studierenden (Umgang mit Fehlern; Betrachtung von Konfliktszenarien im Team und deren Lösungsstrategien; Werkzeugkasten Psychosomatik; Praxisführung; Weiterbildung) -> vorher Selbstlernkurse zur Vorbereitung (ca. 1 h)
PJ	▸ <u>Seminar „Clinical Reasoning“</u> sechs fortlaufende Termine à 2 h (Fallerarbeitung und -besprechung im interdisziplinären Austausch; Nachverfolgen und Verstehen von Gedankengängen, die zur klinischen Entscheidungsfindung führen) oder ▸ <u>Seminar „Individualisierte Arzneimitteltherapie“</u> sechs fortlaufende Termine à 2 h (pharmakotherapeutische Fallbesprechung von echten Fällen multimorbider Patientinnen und Patienten aus der Primärversorgung; Medikamenteninteraktionen; Übertherapie; Leitlinie vs. Patientenwunsch) oder ▸ <u>Gesprächsgruppe „Balint“</u> sechs fortlaufende Termine à 2 h (angelehnt an das Modell einer Balintgruppe zur fallbezogenen Reflexion über Arzt-Patienten-Beziehungen; „der schwierige Patient“; die eigene Haltung kritisch betrachten und Lösungsansätze für schwierige Arzt-Patienten-Beziehungen diskutieren)

Unterrichtsformen

Es wird eine möglichst flexible didaktische Aufarbeitung der Lerninhalte angestrebt, die sowohl Präsenz- als auch Online-Angebote ermöglicht. Darüber hinaus wird es Selbstlernmodule geben, welche online jederzeit zur Vorbereitung abgerufen werden können.

Anwesenheitspflichten und Leistungsnachweise

Zur erfolgreichen Absolvierung der verschiedenen Module müssen folgende Pflichtteile im Studienverlauf absolviert werden:

Zeitlicher Überblick der zu absolvierenden Veranstaltungen

VORKLINIK	KLINIK	PJ
1x Wochenendexkursion (Fr-Sa + 1 h Selbstlerneinheit) 2x Lerntraining (je 3 h) Wahlfach: Allgemeinmedizinische Fälle für Vorkliniker (Empfehlung) 1 Woche Praxishospitation (30 h)	3x Journal Club (je 1,5 h) 2x Wochenendexkursion (Fr-Sa + 1 h Selbstlerneinheit) 1 Skills-Tag (8 h) Wahlfach: Differentialdiagnose in der Primärversorgung 1 Woche Interprofessionelles Praktikum (30 h)	Tertial frei wählbar Begleitender Kurs (1 Pflicht): - Clinical Reasoning - Individualisierte Arzneimitteltherapie - Balintgruppe
MENTORING 3x/Studienjahr oder 2 Termine + 1 Ersatzleistung		

Modul „Seminarprogramm“: Es müssen drei Journal Clubs (je 1,5 h), drei Wochenendexkursionen (3x 10 h Seminar + 3x 1 h Selbstlerneinheit) und zwei Lerntrainings absolviert werden. Fehltermine können in anderen Gruppen nachgeholt werden. Mind. ein PJ-Kurs muss besucht werden. Die PJ-Kurse bestehen aus jeweils sechs fortlaufenden Terminen (je 2 h); es ist maximal ein Fehltermin erlaubt. Die Leistungsnachweise der Wahlfächer sind entsprechend des jeweiligen Wahlfachs zu erfüllen.

Modul „Praktische Erfahrungen“: Insgesamt müssen 30 h Praktikum in einer allgemeinmedizinischen, hausärztlich-internistischen oder pädiatrischen Praxis absolviert werden. Dazu kommen 30 h Interprofessionelles Praktikum in verschiedenen medizinischen Berufen (Physiotherapie, Ergotherapie, Apotheke, Altenpflege etc.). Das Interprofessionelle Praktikum kann auf bis zu fünf Stationen aufgeteilt werden. Die Anwesenheit wird durch die jeweilige Hospitationsstelle dokumentiert. Zusätzlich muss ein Skills-Tag (8 h) belegt werden.

Modul „Begleitendes Mentoring“: Von vier Terminen (je 2 h) müssen drei pro Studienjahr besucht werden oder zwei Termine und eine Ersatzleistung nach Absprache mit den Mentorinnen und Mentoren.

Alle weiteren Lehrangebote werden als optional angesehen.

Zertifikat

Nach erfolgreichem Abschluss des Programms erhalten die Studierenden ein Zertifikat. Es wird von der Leitung des Instituts für Allgemeinmedizin unterzeichnet und enthält die von den jeweiligen Studierenden besuchten Veranstaltungen sowie Praxiszeiten.

Studierende, die ab dem 1. klinischen Fachsemester durchgängig am Schwerpunktprogramm teilnehmen, erhalten eine Teilbescheinigung für den klinischen Abschnitt. Diese wird ebenfalls von der Leitung des Instituts für Allgemeinmedizin unterzeichnet und enthält die von den jeweiligen Studierenden besuchten Veranstaltungen sowie Praxiszeiten.